

II. Der Ring des Nibelungen. Rheingold

Wir werden sehen wie Wagner zu den Göttern hinaufgestiegen u. zu den Men-
schen wieder herabgestiegen ist, um innerhalb der Menschheit die Befreiung
u. die Erlösung darzustellen.

Auch im Norden gab es Mysterien in denen die Persönlichkeit Wotans hervortritt.
Reste dieser alten deutschen Mysterien haben sich besonders in den Ländern
mit keltischer Bevölkerung erhalten. Spuren davon finden wir in England
bis in die Zeit der Königin Elisabeth. Die alten Sagen erzählen ursprünglich
von "Sig" einem Chela-Lingeeckten, der nach einer Reihe von Inkarnationen
fähig ist seinen Leib einer höheren Individualität zum ^{Wohnung} Opfer zu bringen,
ein Vorgang der sich in allen Mysterien findet. So brachte auch Jesus bei der
Taufe seinen Leib einer höheren Individualität zum Opfer dar.

Wotan ist Stufe für Stufe eingeweiht, um die Entwicklung der nordischen
Hamane vorzubereiten, die bei den Wanderungen der übriggebliebenen
Atlantier nach der Wüste Gobi, dort zurückgeblieben waren. Während nun
die IV Unterassen sich im Süden entwickelten, haben auch im Norden
vier Unterassen vorbereitet, auch hier spielen sich 4 Phasen ab, deren letzte
die "Götterdämmerung" selbst ist. Wir hören in den nordischen Mythen
den Verlauf wie er sich für die IV vorbereiteten Phasen darstellte.

Wotan wird während der 4 Unterassen viermal inkarniert immer
höher. (Wir hören in den nordischen Mythen den Verlauf). Bei der I Initiation
hängt er 9 Tage am Kreuz, u. lernt von Gmiers Haupt, der Repräsentant der
I Unterasse. Auch hier bedeutet das Hängen am Kreuz die Erlösung.

In der II Initiation gewinnt er den Weisheitstrank der "Günlod". Er
muß als Schlange in eine Unterirdische Höhle dringen, u. weilt 3 Tage dort
um den Trank auszutrinken. In der III Initiation, die der III Unter-
asse entspricht, muß er, um den Weisheitstrank des Gmirs zu gewin-
nen, eines seiner Augen opfern. Es ist dieses das Weisheitsauge der Sage,
an welches die einäugigen Cyclopen erinnern, welche die Menschen der

Dieser Stufe ist bei uns längst zurückgetreten, eine Andeutung davon ist bei
neugeborenen Kindern manchmal sichtbar, es ist der Hellschmerz.
Hofsholt muß Wotan dieses noch opfern? In jeder Wurzelstufe wird noch
einmal ~~Wurzel~~ wiederholt, was schon durchgemacht wurde, so mußte auch
in der III vorindischen Unterstufe das Hellschmerz noch einmal geopfert
werden, damit das hinauf gehen konnte was in Wotan zuerst aufleuchtete:
Die verständnismäßige Weisheit, das Kennzeichen des Europäischen Anschau-
ungsweise. Die IV Inkarnation des Wotan ist Siegfried, der Göttersproß,
Ling. Menschliche Initiationsstufen zum erstenmal als Stelle des
Gottes. Siegfried wird initiiert, er muß Brunhilde das höhere Bewußtsein
wecken, indem er durch die Flammen, das Feuer der Leidenschaft hindurch-
gehen muß. So machte er die Läuterung, die Katharsis durch, so hat vorher Tage
den Wurm getötet, die niedere Sinnlichkeit überwunden. Er ist unverwundbar
geworden, bis auf die eine Stelle zwischen den Schultern. Die Verwundbarkeit
dieser Stelle ist eine sinnbildliche Hindeutung darauf, daß dieser IV Unter-
stufe noch etwas fehlt, was erst das Christentum bringen konnte. Einer
muß kommen der dort unverwundbar ist, wo Siegfried verwundbar war.
Christus, der das Kreuz zwischen den Schultern trägt, dort wo Siegfried getötet
werden konnte. Noch ein Andenken der Atlantis sollte am Christentum
scheitern. Die von Engel angeführten Mongolenstämme sind nachh. Abzug,
ist Anapall weicht zurück vor dem Christentum.

Es wurde früher in den Ingardenen in symbolischer Art, in Bildern die Entwicklung
dargestellt. So auch mit der Balder Mythe. Balder ist ein Eingeweibter, alle
Bedingungen der Initiation sind hier erfüllt. Das Balder Räthsel verbirgt
eine tiefe Wahrheit, die nur durch die eigentümliche Stellung Lohis in der
nordischen Sage zu verstehen ist. Balders Mutter, durch böse Träume er-
schreckt, läßt alle Wesen schwören dem Balder nicht zu schaden. Ein un-
anschauliches Gewächs, die Mistel wird vergessen, u. aus dieser Mistel
die den Eid nicht geleistet hat, fertigt Loke den Pfeil, den er dem blinden

Gott Höder giebt als die Götter im Spiel nach Balder werfen. Der Gott wird durch diesen Wurf getödet.

Der letzten Welt. war das Mondreich vorausgegangen, damals war die Materie eine dem Lebendigen ähnlich. Einige der Mondwesen blieben stehen auf der damaligen Stufe, u. ragen so hinein in die neue Welt, sie können nicht wachsen nur auf mineralischen Boden, nur auf Leben. Den, auf andere Wesen. Die Mistel ist solch ein Mondgewächs, Loki ist der Mondgott, er stammt auch noch aus der Mondpoche, u. stellt jetzt das Unvollkommene, das Böse dar. Aus dieser okkulten Beziehung zur Mond-Epoche erklärt sich auch Lokis Doppelnatur, der zugleich männlich u. weiblich erscheint. Die Eingeschlechtlichkeit fällt zusammen mit dem Ausschelden aus dem gemeinsamen Randern. Der neuen Schöpfung steht der Sonnengott Balder vor. Er kommt nun zu einem Ausan- u. neu-Stoff der alten u. neuen Schöpfung, dem Mond-Sonnenreich dem der Balder, der Repräsentant der Sonnenkultur zum Opfer fällt. Höder ist die blinde Naturvertrauenslosigkeit. Ein gewisses Fortschreiten - das Element hatte die Schuld; u. so mußte in den Mysterien Balder wieder neu belebt werden, nachdem er von Höder durch Höder getödet war. Das sind Gefühle die uns bei den Schöpfungen Wagners durchdringen.

Das Rheingold

Aus dem Wasser, dem astralen Element heraus entsteht das Selbstbewusstsein. Die Rheintöchter heitern das Gold. Alberich entbrennt erst in sinnlicher Liebe für sie, er entsagt, weil derjenige der das Gold besitzen will, der Liebe entsagen muß. So schmiedet er den Ring. Alberich, der Repräsentant des Selbstbewusstseins umgibt sich mit den Physischen. Der phys. Körper baut sich auf nach denselben Gesetzen wie sie die Natur regieren, aus denen das Gold der Rheintöchter gewonnen wird. An das Gold knüpfte sich der Egoismus, die Sonderexistenz. Das Gold ist hier die durch Anschauung gewonnene Weisheit. Um sie zu erlangen,

muß der Mensch sich für die schaffende Weisheit unempfindlich machen;
 Die höhere Geistigkeit muß sich der Mensch dadurch erkaufen, daß er auf
 die Hälfte der produktiven Kraft verzichtet, und eingeschlechtlich wurde.
 Dieser stellt die eigentümliche Gestalt des Odhins dar, er wird den
 Göttern gegenübergestellt. Woher sind diese alle gekommen. Wotan gehörte
 früheren Zeiten an, den Zeiten des Wogen des Feuerballs nördlich, dort wo
 noch auf Erden die reinsten Feuerkräfte waldeten, als der Geist Gottes über
 den Wassern brüdete, da war Wotan zu Hause, jetzt muß er sein Haus zu
 einer festen Burg umgestalten. Die Erde muß erstarrten. Das Haus
 Gottes "Walhall" wird von den Riesen gebaut. Die Riesen sind die Menschen
 der Lemnirischen Rasse; die zur Leiblichkeit sich heranziehende Menschheit
 verlangen dafür Freya, das Bewußtsein in weiblicher Gestalt, das nötig
 ist um sich zu erhalten, zu verjüngen. Hagen bewirkte daß Freya bei den
 Göttern bleibt. Die Leidenschaft, die für die sinnliche Natur notwendig
 ist, muß für höhere Liebe aufgegeben werden, bevor die höchste Entfal-
 lung auftritt, muß die Seele aufgebaut werden. Die Riesen verzichten
 auf Freya, die Liebe (sie kommt erst durch das Charakterium wieder
 hinein), u. sie erlangen dafür den Ring, das Element des Goldes, an das
 sich ein Fluch heftet. Es geht ein tragischer Zug durch die nordische Mythologie:
 Wotan ist es Leid die Herrschaft an einem aus dem Menschengeschlecht Geborenen
 abzutreten, er versucht den Ring zurück zu erobern, er lernt bei Erda
 Weisheit, Erda ist der Geist der Erde, das Bewußtsein des ganzen Men-
 schengeschlechtes, solange es sich auf der Erde entwickelt hat. Ihre
 Töchter die Nornen verkünden das höhere Bewußtsein der Erde, sie stellen
 das Unwissen der Erde über Gegenwart, Zukunft u. Vergangenheit dar,
 sie entwirren das einzelne Erkennen. Über dem Einzelwissen, steht
 das Bewußtsein des Weltsehers. Wotan läßt den Ring den Riesen, da-
 rauf kommt es zwischen diesen zum Kampf. Das Sondersein bewirkt
 den Streit, wenn der Mensch aufgeht im Außerem, wenn er darin das